

Die 3 Bs: Beobachte, bete und bereite Dich auf die Entrückung vor – Teil 68

Quelle: „The Saints' Everlasting Rest“ (Die ewige Ruhe der Heiligen) von Richard Baxter

Hüte Dich vor Trägheit!

Ein Geist der Trägheit ist ein weiteres Hindernis bei unserer Ausrichtung auf den Himmel. In der Tat gibt es kein größeres Hindernis als eben dieser Geist, der vor allem bei Leuten mit hoher Intelligenz und Bildung anzutreffen ist. Wenn es bei der Ausübung des Christentums nur um körperliche Übungen – wie die Bewegung der Lippen oder die Beugung der Knie - ankäme, dann würden sich diese Christen gern und so oft zum Himmel wenden, wie sie einen Freund besuchen. Aber sie haben Schwierigkeiten dabei:

- Ihre Gedanken und Empfindungen von dieser Welt loszureißen
- Die Gnadenmittel Gottes in die Praxis umzusetzen
- Zielorientiert geistlich zu arbeiten

Doch jeder Christ sollte bedenken, dass es Mühe und Entschlossenheit braucht, selbst rein gedanklich den steilen Weg zum Himmel hinauf zu gehen. Dazu möchte ich Dir folgende Frage stellen: Kann sich ein irdisch gesinnter, widerstrebender menschlicher Geist an Gott wenden, während der Gläubige faul daliegt und sich behaglich ausruht?

Würde es uns helfen, wenn wir am Fuße eines Berges lägen, nach oben schauten und uns wünschten, auf dem Gipfel zu sein, dann würden wir täglich viele gedanklich zum Himmel reisen sehen.

Aber Jesus Christus sagt uns:

Matthäus Kapitel 11, Vers 12

„Aber seit den Tagen (dem Auftreten) Johannes des Täufers bis jetzt bricht das Himmelreich sich mit Gewalt Bahn, und die, welche Gewalt anwenden, reißen es an sich.“

Wir Christen müssen Gewalt anwenden, um schon hier auf der gegenwärtigen Erde einen Vorgeschmack des Himmelsreichs zu erlangen, bis wir es schließlich auf ewig in Besitz nehmen können. Du fühlst es doch sicher selbst, dass Du es ohne einen starken Antrieb oft nicht schaffst, Dich gedanklich in den Himmel zu versetzen, obwohl Dir folgende Dinge bekannt sind:

- All Deine Hoffnungen sollten auf den Himmel ausgerichtet sein
- Nichts auf dieser gegenwärtigen Erde kann Dir wirklich Ruhe verschaffen
- Ein menschlicher Geist, der nur selten an den Himmel denkt, kann nur wenig Trost von dort empfangen

Deshalb solltest Du jede sich bietende Gelegenheit nutzen, um mit Gott Kontakt aufzunehmen und Dich dadurch gedanklich in den Himmel zu versetzen.

Nicht umsonst, schrieb der Apostel Paulus unter der Führung des Heiligen Geistes in:

1.Thessalonicherbrief Kapitel 5, Vers 17

16 Seid ALLEZEIT FRÖHLICH, 17 BETET OHNE UNTERLASS, 18 SAGT IN JEDER LAGE DANK, denn so will es Gott von euch in Christus Jesus. 19 Den (Heiligen) Geist lasst in euch nicht erlöschen (unterdrückt oder dämpft nicht); 20 prophetische Reden verachtet nicht. 21 PRÜFET ALLES, behaltet das Gute; 22 MEIDET DAS BÖSE in jeder Gestalt!

Viele Gläubige lesen christliche Bücher und hören sich zahllose Predigten an, weil sie hoffen, dadurch irgendwo einen leichteren, kürzeren Weg zur Ruhe zu finden als den, wie ihn die Bibel vorgibt. Doch wenn sie lesen oder hören, dass das nicht so einfach funktioniert, wie sie sich das vorstellen, dann wenden sie sich vom Christentum ab, so wie der „reiche Jüngling“, der eine direkte Begegnung mit Jesus Christus hatte.

Markus Kapitel 10, Verse 17-22

17 Als Er (Jesus Christus) dann (wieder) aufbrach, um weiterzuwandern, lief einer auf Ihn zu, warf sich vor Ihm auf die Knie nieder und fragte Ihn: »Guter Meister, was muss ich tun, um ewiges Leben zu erben (zu gewinnen)?« 18 Jesus antwortete ihm: »Was nennst du Mich gut? Niemand ist gut als Gott allein. 19 Du kennst die Gebote: ›Du sollst nicht töten, nicht ehebrechen, nicht stehlen, nicht falsches Zeugnis ablegen, keinem das ihm Zukommende vorenthalten, ehre deinen Vater und deine Mutter!« 20 Jener erwiderte ihm: »Meister, dies alles habe ich von meiner Jugend an gehalten.« 21 Jesus blickte ihn an, gewann ihn lieb und sagte zu ihm: »Eins fehlt dir noch: Gehe hin, verkaufe alles, was du besitzt, und gib (den Erlös) den Armen: So wirst du einen Schatz im Himmel haben; dann komm und folge Mir nach!« 22 Er aber wurde über dies Wort unmutig und ging betrübt weg; denn er besaß ein großes Vermögen.

Wenn Du davon überzeugt bist, dass die stetige Kommunikation mit dem HERRN notwendig ist, dann befolge das Gebot: „Bete ohne Unterlass“. Sollte Dein Herz aber davor zurückscheuen, dann treibe es mittels Deiner Vernunft an, die ihm aufzeigt, wie dringend nötig Du diese Verbindung mit dem dreieinen Gott hast. Lass doch nicht einen so unvergleichlichen Schatz vor Dir liegen, während Deine Hände im Schoß ruhen. Lass Dir doch nicht Dein Leben zu einer beständigen Qual werden, nur weil Du Dich nicht anstrengen willst, wo es doch eine fortwährende Seligkeit sein könnte. Sitz doch nicht still da mit einem bekümmerten Herzen, während der Trost vor Deinen Augen daliegt. Das wäre vergleichbar mit einem Mann, der in der Mitte

eines Gartens liegt, aber nicht aufstehen will, um den Duft der Blumen zu genießen.

Wir wissen, dass Jesus Christus die Quelle des lebendigen Wassers ist.

Johannes Kapitel 9, Verse 9-15

9 Da sagte die Samariterin zu Ihm: »Wie kommst du dazu, da du doch ein Jude bist, von mir, einer Samariterin, einen Trunk zu erbitten?« – Die Juden haben nämlich mit den Samaritern keinen Verkehr. – 10 Jesus gab ihr zur Antwort: »Wenn du die Gabe Gottes (d. h. welche Gott gibt; vgl. 3,16) kenntest und wüsstest, wer Der ist, Der einen Trunk von dir wünscht, so würdest du Ihn bitten, und Er würde dir LEBENDIGES WASSER geben.« 11 Da erwiderte Ihm die Frau: »Herr, du hast ja kein Gefäß (= keinen Eimer) zum Schöpfen, und der Brunnen ist tief: Woher willst du denn das lebendige Wasser nehmen? 12 Du bist doch nicht mehr (= größer) als unser Vater Jakob, der uns DEN BRUNNEN gegeben hat? Und er selbst hat aus ihm getrunken samt seinen Söhnen (oder: Kindern) und seinen Herden.« 13 Jesus antwortete ihr: »Jeder, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten; 14 wer aber von dem Wasser trinkt, das ICH ihm geben werde, der wird in Ewigkeit nicht wieder Durst leiden, sondern das Wasser, das ICH ihm geben werde, wird in ihm zu einer Wasserquelle werden, die zu ewigem Leben sprudelt.« 15 Die Frau antwortete ihm: »HERR, gib mir dieses Wasser, damit ich nicht wieder durstig werde und nicht mehr hierher zu kommen brauche, um Wasser zu holen!«

Aber dieser Brunnen ist tief, und Du musst schöpfen, bevor Du Dich mit Seinem lebendigen Wasser erquicken kannst.

Treue, geistlich gesinnte Christen, die täglich Umgang mit dem dreieinen Gott pflegen, brauchen diese immense Gewalt nicht mehr aufzuwenden und müssen darum nicht mehr so hart kämpfen, weil sie ihn zu ihrer Gewohnheit gemacht haben. Doch sie sind immer noch im Fleisch; deshalb müssen sie hin und wieder schon einmal ihre Trägheit überwinden.

Bei den alten **Parthern** war es Sitte, dass sie ihren Kindern morgens erst dann etwas zu essen gaben, nachdem sie den Schweiß von irgendeiner Arbeit auf deren Stirnen sahen. Auch der himmlische Vater gibt Seinen Kindern erst dann „Süßigkeiten“, wenn sie angefangen haben, im Schweiß ihres Angesichts danach zu suchen.

Du kannst ja selbst beurteilen, ob Du ein himmlisches Leben oder ein fleischliches Behagen vorziehst. Aber sei weise bei dieser Entscheidung! Um himmlisch gesinnt zu sein, brauchst Du Deine Gedanken nicht mehr in Tätigkeiten zu versetzen, als Du es ohnehin schon tust. Du brauchst sie nur auf bessere, angenehmere Dinge zu lenken. Dein menschlicher Geist und Deine Seele wird schnell im Himmel sein, wenn Du an jedem Tag ebenso viel Gedanken auf die große Herrlichkeit des zukünftigen Lebens aufwendest, wie Du es jetzt auf weltliche Dinge, irdische Freuden und irgendwelche

Nichtigkeiten tust.

Dazu lesen wir in:

Sprüche Kapitel 24, Verse 30-31

30 Am Acker eines faulen Mannes kam ich vorüber und am Weinberg eines unverständigen Menschen; 31 und siehe da: Er war ganz mit Disteln überwachsen, seine Oberfläche mit Unkraut bedeckt und seine Steinmauer eingestürzt.

Sprüche Kapitel 21, Vers 25

Dem Faulen bringt sein GELÜSTEN den Tod, weil seine Hände sich vor der Arbeit scheuen.

Sprüche Kapitel 26, Verse 13-15

13 Der Faule sagt: »Ein Leu ist auf dem Wege, ein Löwe innerhalb der Straßen.« – 14 Die Tür dreht sich in ihrer Angel und der Faule in seinem Bett. – 15 Hat der Faule seine Hand in die Essschüssel gesteckt, so ist es ihm beschwerlich, sie zu seinem Munde zurückzubringen.

Der letzte Satz passt zu 100 % zu der Aufnahme von geistiger Nahrung. Wir sollten nicht mutwillig unseren Trost und unser Heil für die Seele wegwerfen, denn dadurch würden wir das kostbare Blut, das Jesus Christus für unsere Sünden vergossen und mit dem Er uns erkauft hat, gering achten.

Wir lesen in:

Sprüche Kapitel 18, Vers 9

Schon wer sich lässig bei seiner Arbeit zeigt, ist ein Bruder dessen, der (sein Vermögen) zugrunde richtet.

Beziehe diesen Satz auf Deine geistliche Arbeit, und denke einmal darüber nach, was er Dir sagen will.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache